

# STEINSCHLAG



Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern  
Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.

4/17

## EDITORIAL



### Liebe Leser,

vor euch liegt die letzte Ausgabe des Steinschlags in diesem Jahr. Dies ist auch gleichzeitig mein letzter Steinschlag als Redakteurin. Ich gebe den Staffelstab hiermit weiter an Alexander Marg (aka AlMa), der schon unsere Facebook-Seite betreut und sicher neuen Wind und Ideen für den Steinschlag mitbringt.

Moni und ich haben 2011 die Redaktion von Sebastian Schwertner übernommen und es war mir wirklich zu jeder Zeit eine Freude, mit euch den Steinschlag zu gestalten. Ich finde die Vielfalt unseres Sports einfach spannend und das hat sich auch immer in den Artikeln widergespiegelt. So auch in dieser Ausgabe: Sowohl der „Teufelsritt“, als auch „Von Null auf 500 000 Klicks“ sind klassische Beispiele für die Begeisterung, die ihr für den Sport mitbringt, aber auch für die Abwechslung, die er uns bietet.

Meine Bitte an Euch: Versorgt auch AlMa weiter so fleißig mit euren Geschichten, wie ihr es bislang bei uns getan habt!

Ich wünsche Euch ein frohes Weihnachtsfest, viel Glück für das kommende Jahr und vor allem viele unterhaltsame, unfallfreie Klettermeter und stets einen guten Sicherungspartner!

Herzliche Grüße

Eure Pia

Dem gibt es von meiner Seite nicht viel hinzuzufügen. Wichtig ist und bleibt eure Mitarbeit. Ich hoffe, ihr nutzt die Gelegenheit der doch etwas düsteren Jahrzeit und schreibt eure Erlebnisse auf.

Als „neuer Besen“ werde ich zukünftig auch Informationen aus der digitalen Welt im Steinschlag veröffentlichen. Hier noch mal der Hinweis auf unseren „runderneuernten“ Internetauftritt: [www.ig-klettern.org](http://www.ig-klettern.org)

Viele Grüße auch von meiner Seite und natürlich auch eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Euer Alex aka AlMa

## INHALT

<b>Das Paraclimbing Team Deutschland im Aufwärtstrend</b>	<b>2</b>
<b>Buchtipps</b>	<b>3 + 6</b>
<b>Teufelsritt – eine längere Geschichte</b>	<b>8</b>
<b>Von Null auf 500 000 Klicks – Wie geht das?</b>	<b>11</b>

## Das Paraclimbing Team Deutschland im Aufwärtstrend

**Was kaum jemand für möglich hält, wird spätestens glaubhaft, wenn man uns beim Training zuschaut. Wir sind das Paraclimbing Team Deutschland. Paraclimbing bedeutet klettern für Menschen mit Handicap.**

Kletterer mit nur einem Arm oder Bein, schweren neurologischen Einschränkungen oder Sehbehinderungen beweisen eindrucksvoll ihre Stärken an senkrechten und überhängenden Wänden. Das Besondere am Paraclimbing ist die Vielfalt der Behinderungen und die damit verbundene Kreativität beim Lösen einer Route.

Unsere Altersspanne im deutschen Team reicht von 20 bis 57 Jahren, ebenso die Spanne der Klettererfahrung, die sich von einigen Monaten bis hin zu 40 Jahren erstreckt. Obwohl wir uns leider nur selten sehen, da wir über ganz Deutschland und Österreich verteilt wohnen, haben wir immer großen Spaß, geben einander hilfreiche Tipps und unterstützen uns gegenseitig.

Die Paraclimbing-Saison 2017 ist vorbei und war sehr erfolgreich für uns. Es gab den Paraclimbing Master im österreichischen Imst, einen Weltcup in Briancon, Frankreich, und zwei Weltcups in Groß-



Paraclimbing Team Deutschland

britannien, jeweils einer in Sheffield und einer in Edinburgh. Das allgemeine Starterfeld hatte sich im Vergleich zum letzten Jahr stark vergrößert. Auch wir waren noch besser aufgestellt als im Vorjahr. Zahlreiche Medaillen bestätigten, dass die Entwicklung des deutschen Paraclimbing sehr gut voranschreitet. Weltmeister Korbinian Frank und Vize-Weltmeister Nils Helsper in der Klasse RP1, die Gruppe der neurologisch am stärksten Betroffenen, präsentierten sich gewohnt stark. Nils konnte mit einem Sieg beim Master in Imst, einem Weltcup-Sieg in Briancon und zwei zweiten Plätzen in Großbritannien die Saison beenden. Kevin Bartke gewann in der Klasse AU2, Amputation des Unterarms, beim Master in Imst, die Weltcups in Briancon und Edinburgh und verfehlte in Sheffield nur knapp das Triple. Kevin musste oft auch gegen einen Teamkollegen antreten, Andreas Band, der eben-

falls in AU2 startet. Die mit Weltmeister Korbinian und Vize-Weltmeister Nils schon stark besetzte Klasse RP1 wird noch ergänzt durch Sebastian Depke. Auch in RP2 sind wir mit Michael Fuchsle und Florian Singer bestens aufgestellt. Peter Kunze startet erfolgreich in der Klasse RP3. Als einzige Frau im Team, die bisher an Wettkämpfen teilgenommen hat, bin ich der Klasse RP1 zuzuordnen, aber die letzten Wochen haben gezeigt, dass ich bald weibliche Unterstützung bekommen werde. Zuletzt wird auch die Klasse AL2, Beinamputation, von uns durch Günther Grausam und Thomas Meier hervorragend ergänzt.

Bekanntlich liegen Erfolg und Misserfolg sehr nah beieinander. Für den Misserfolg habe in diesem Fall ich gesorgt, indem ich mir Ende Oktober während des Bouldertrainings beim Abspringen einen Lendenwirbel gebrochen habe und



Die Autorin Friederike Tautz beim Training

## „Verraten – Monika Trautners 2. Fall“ Bergkrimi von Irmgard Braun

nun drei Monate striktes Sportverbot befolgen muss.

Es ist dennoch deutlich zu spüren, dass das deutsche Paraclimbing Team im Aufwärtstrend ist. Während im Jahr 2016 sieben deutsche Athleten in Imst an den Start gingen, waren es ein Jahr später schon zehn und seitdem ist das Team weiter stetig gewachsen.

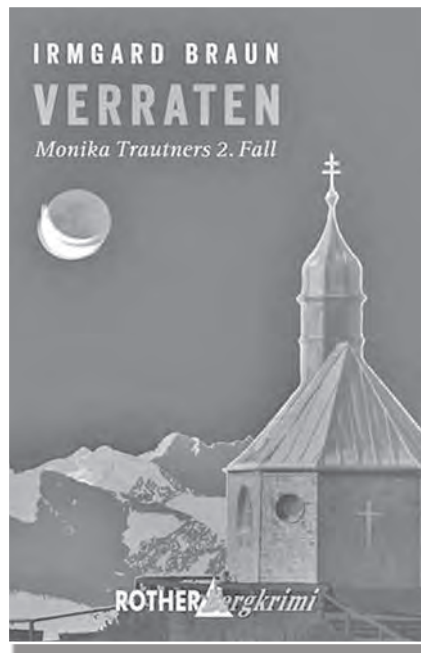
Im kommenden Jahr steht wieder die Weltmeisterschaft vor der Tür. Dieses Mal ist unser Nachbarland Österreich Austragungsort – mit dem 2017 neu eröffneten Kletterzentrum in Innsbruck, inmitten der Tiroler Alpen. Man darf gespannt sein, welche Erfolge wir in dieser atemberaubenden Kulisse feiern werden.

Außerdem sind für 2018 auch erstmals nationale Paraclimbing Wettbewerbe geplant und es werden, vor allem im Hinblick auf die WM, wieder Trainingstreffen stattfinden. Hierfür sind die genauen Termine aber noch unbekannt.

Wir blicken erwartungsvoll in das schon bald beginnende nächste Jahr, freuen uns auf vielversprechende Entwicklungen im Paraclimbing-Sport und sind zuversichtlich, auch 2018 über viele weitere Erfolge berichten zu dürfen

Friederike Tautz  
Teammitglied Paraclimbing  
Deutschland

Für weitere Informationen:  
[www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de) und  
[www.ifsc-climbing.org](http://www.ifsc-climbing.org)



Die Seilschaft Oliver und Dora klettert durch die Civetta-Nordwestwand. Das etwas ungleiche Pärchen kommt sich während dieser Bergfahrt im Biwak näher, als es geplant war. Man gönnt den beiden Kletterern und vor allem Dora ihr Glück. Doch Oliver ist fest vergeben und so beginnt der Krimi von Irmgard wieder recht unkonventionell im Bergmilieu.

Wenig später bei einer Feier in einem Wochenendhaus am Tegernsee wird Oliver tot im Schuppen gefunden. Eigentlich eine Feier unter Freunden und Kletterkameraden, wo man keinen Mord erwartet.

Der begeisterte Kletterer Oliver war gerade zum Geschäftsführer einer Outdoorladenkette ernannt worden. War der Mörder ein Konkurrent in der Firma? Ging es um das Erbe seiner todkranken Mutter? Oder um Olivers bildhübsche

Freundin Nicole? Und wie ist die Kletterin Dora in den Fall verstrickt, mit der Oliver viel Zeit am Fels verbrachte?

Wie schon im ersten Teil wird die kletternde Seniorin Monika Trautner als Detektivin engagiert – diesmal von Olivers totkranker Mutter direkt beauftragt.

Die Detektivin lässt sich bei ihren Ermittlungen wieder von ihrem Enkel Liam helfen, der sich in die Outdoorfirma einschleust. Im Zuge ihrer Ermittlungen geraten Monika und ihr Enkel selbst in Gefahr.

Die Ermittlungen der beiden führen sie in die Bayerischen Berge, in die Dolomiten, in den Frankenjura und nach Arco.

Die Detektivin stellt mit ihrem Enkel dem Täter eine Falle und findet ihn schließlich in einem dramatischen Finale. Das Buch ist ein tragisches Drama um Freundschaft, Leidenschaft und Liebe, aber auch um Gier, Eifersucht, Hass und Neid in der eigentlich doch so „heilen“ Kletterwelt. Dies zeigt eindrucksvoll, dass Kletterer auch nur Menschen sind.

In Irmgard Brauns viertem Bergkrimi gibt es also für den heimischen Leser wieder Identifikationsmöglichkeiten mit bekannten Gipfeln und Routen. Wie schon in den ersten Büchern der Autorin werden wieder reichlich Klischees bedient und man erfährt so einiges über die Gruppendynamik beim Klettern. Der aktuelle Krimi von Irmgard Braun liest sich flüssig und kann so als kurzweilige und spannende Lektüre für kalte Winterabende empfohlen werden.

## Runder Tisch mit dem VFR (Verein zur Erhaltung der Regnitzflora e.V.)

*Im Frühsommer sollte wie jedes Jahr eine Begehung im Regierungsbezirk Oberfranken stattfinden. Bei der Terminsuche wurde von der Behördenseite ein später Termin gewünscht, weil vorher noch ein Treffen mit dem Verein zur Erhaltung der Regnitzflora stattfinden sollte. Auf Nachfrage, was genau der Inhalt bzw. die Thematik des Treffens sein sollte und ob es eine Tagesordnung gibt, wurde nur ausweichend geantwortet.*

Wir waren der Meinung, dass mit den getroffenen Vereinbarungen aus den letzten Jahren alle Wünsche des VFR abgearbeitet waren und kein Treffen nötig sei. Nachdem mit Nachdruck auf das Treffen

gedrungen wurde, fand sich der IG Klettern Vorstand und der Regionalvertreter des DAV schlussendlich am 10.05.2017 in Bayreuth ein. Neben zwei Vertretern des VFR und dem LBV mit Herrn Raab, war die Behörde mit dem Sachgebietsleitern Herrn Dr. Rebhan für Oberfranken und Herrn Gabriel für Mittelfranken, sowie den Vertretern der Oberen und Unteren Naturschutzbehörden präsent. Der VFR trug nochmal Anliegen aus der Liste vom Vorjahr vor. Nachdem wir dargelegt hatten, dass hier bereits Vereinbarungen mit der Behörde getroffen wurden, war dieser Teil relativ schnell abgehandelt.

Vom VFR wurde dann noch vorgeschlagen, bisher nicht erschlos-

sene Felsen gegen erschlossene, aber für den VFR interessante Felsen zu tauschen. Hier hat der VFR allerdings verkannt, dass mit den Kletterkonzepten verschiedenen Interessen, neben dem Schutz der Flora auch dem der Fauna Rechnung getragen wurde, und dass bereits Schutzgebiete Berücksichtigung fanden. Die vom VFR vorgeschlagenen Felsen lagen alle in dem vom Klettern beruhigten Bereich des Buchenberg, einem ausgedehntem FFH-Gebiet. Dieser Punkt war damit auch abgeschlossen.

Als letztes schlug die Behörde vor, dass in Zukunft die Begehungen gemeinsam mit dem VFR stattfinden sollten. Nachdem es bei der ersten gemeinsamen Begehung 2015 zu

### Gasthaus Kroder



Schlaifhausen 43  
91369 Wiesenthau  
Tel.: 09199/416

fränkische Gastlichkeit und hausgemachte Spezialitäten am Fuße der Ehrenbürg

Wir bieten gemütliche Räumlichkeiten auch für Familienfeiern, günstige Übernachtungsmöglichkeiten im Jugendherbergstil für Wanderer, Kletterer, Radler, Romantiker und einen sonnigen Biergarten zum Geniesen und Entspannen.

Montag Ruhetag / Dienstag ab 17.<sup>00</sup> Uhr geöffnet

Zelten auf Streuobstwiesen möglich.

## Aktuelle Begehungen Oberfranken

stärken Konflikten gekommen war, wurden ursprünglich getrennte Begehungen vereinbart. Wir wollten uns unter bestimmten Voraussetzungen diesem Wunsch nicht verschließen und so fand im Juli eine gemeinsame Begehung statt (siehe Artikel rechts). Insgesamt diente das Treffen also dazu, den Ablauf und Informationsfluss zu verbessern. Wir sind der Meinung, dass sich der Weg nach Bayreuth gelohnt hat, auch wenn es mit dem VFR weiterhin zu Meinungsverschiedenheiten kommen wird.

Daniel Frischbier

*Wie üblich fand im Sommer ein Termin mit der Behörde, dem LBV, dem Bund Naturschutz und diesmal auch mit dem Verein zur Erhaltung der Regnitzflora (VFR) statt.*

Es wurden wieder einige Felsen zur Erschließung beantragt sowie viele Neutouren an Felsen der Zone 2.

Wie üblich herrschte ein sachlicher Ton vor. Bei der naturschutzfachlichen Bewertung herrschte auch Einigkeit. Leider zeigten allerdings die Vertreter des VFR ihre destruktive Einstellung und verweigerten ihre Zustimmung zu Erschließung von naturschutzfach-

lich unbedenklichen Felsen. Argumente, außer dass sie das Klettern grundlegend ablehnen, konnten sie aber nicht vorbringen. Da sowohl die Behördenvertreter sowie alle anderen Vertreter des Naturschutzes keine Einwände hatten, wurde die Erschließung in einigen Fällen genehmigt. So konnten zwei neue Felsen sowie einige Neutouren freigegeben werden. Leider kann man davon ausgehen, dass der VFR auch in Zukunft vernünftige Vereinbarungen zwischen den Kletterverbänden und den Behörden/Naturschutzverbänden torpedieren wird.

Daniel Frischbier

# FIETZOPHRÖHLICHE WEIHNACHTEN



„Raus-mit-Euch“-Rabatte  
ab 29.1.2018:

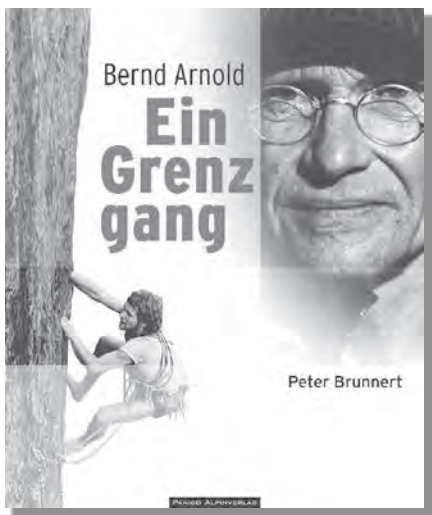
**15%**  
auf Daunenjacken und  
**20%**  
auf Handschuhe  
und Mützen

# FIETZOPHREN

OUTDOOR ♦ TREKKING ♦ KLETTERN ♦ HÖHLE  
Nürnberg Nord ♦ Bucher Str. 48a ♦ U3 Friedrich-Ebert-Pl. ♦ ☎ 35 68 20

UND EIN  
**VERTIKALES  
NEUES JAHR!**

Skiservice  
und -verleih

BUCH  
TIPP**Peter Brunnert: „Ein Grenzgang:  
Bernd Arnold – eine biographische Dokumentation“**

Im Sommer 1988 war Bernd Arnold 41 Jahre alt und auf dem Zenit seines Klettervermögens. Obwohl er schon häufig Einladungen zu Kletterreisen in den Westen bekommen hatte, ließ man ihn mit den unterschiedlichsten Begründungen nie ausreisen. Durch die Fürsprache seiner Freunde Kurt Albert und Wolfgang Güllich ergab sich eine neuerliche Einladung zu einer DAV-Expedition an die Trangotürme.

Die Ablehnung folgte prompt, so dass er einen anderen Weg suchen musste, denn diesmal wollte er unbedingt raus. So nutzte er die Einladung zu einer Silberhochzeit in München zu einer „Beurlaubung“ in den Westen, die ein halbes Jahr dauern sollte. Nach zahlreichen schwierigen Alpentouren sollte die Trango-Expedition dann eine Unternehmung werden, die ihn an die Grenzen seiner Existenz führte. Peter Brunnert dokumentiert diese packenden Ereignisse in einem einzigartigen Buch.

Rezension von Matthias Jäger: „Kameradschaft, Heimat, Verantwortung und die Sehnsucht nach Aufbruch in der Wendezeit? Kann

man das heutzutage, wo einige dieser Themen durchaus zwielichtig von zwielichtigen Gestalten besetzt sind, guten Gewissens auspacken und dann noch mit einem unglaublichen, packenden Abenteuer aus dem Leben des sächsischen Ausnahmekletterers verweben? Peter Brunnert kann es. Die Zweifel des Aufbruchs aus einem Land, in dem Bernd Arnold sein ‚Schneckenhaus‘ gefunden hatte, die Sehnsucht nach den ganz großen Abenteuern in richtig großen Bergen, die Begebenheiten um die Ausreise sind nur der erste Teil. Richtig dramatisch geraten die Ereignisse, als Bernd nach Beendigung der Kletterei am Trango Tower und Nameless Tower in Pakistan in eine Spalte stürzt. Doch zu viel sei nicht verraten – im übrigen kommt auch der Brunnertsche

Humor nicht zu kurz und zu erwähnen sind auch die Vielzahl der fast schon historischen Fotos und Randgeschichten um das nicht sofort harmonische Aufeinandertreffen der Kletterer ‚aus dem Westen‘ und ‚aus dem Osten‘ – quasi deren unterschiedliche Konkurrenz. Dieses Buch möchte ich Aufbrechenden, Bergbegeisterten, Kletterern und denjenigen empfehlen, die sich für die nicht immer geradlinigen Lebensläufe interessieren, als die Halbwertszeit eines Staates abzulaufen begann. Bernd Arnold hat Peter Brunnert tief in sein Inneres schauen lassen – und Peter hat geschaut.“

Das Buch kann man für 29,80 € unter [www.shop.peter-brunnert.de](http://www.shop.peter-brunnert.de) direkt beim Autor bestellen oder bei seiner Benefizlesung im „Cafe Kraft“ am 17. Dezember erwerben.

## Unfall! Haftung? Versicherung?

v. Rochow & Partner GbR

Rechtsanwälte

**Michael Eitel**

Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Versicherungsrecht  
Fachanwalt für Familienrecht  
Mediator, Schlichter

Prinzregentenufer 9  
90489 Nürnberg  
Tel.: 0911 533977  
Fax: 0911 553652  
[eitel@von-rochow.de](mailto:eitel@von-rochow.de)  
[www.von-rochow.de](http://www.von-rochow.de)

**Michael Eitel, Gründungsmitglied IG-Klettern**

## Falschparken

**Ein Thema das immer wieder bei uns angesprochen wird und bei dem es ständig zu Konflikten kommt.**

Leider gibt es Kletterer und Wanderer, die wohl auf keinen Fall mehr laufen können als unbedingt nötig. Somit wird an den unmöglichsten Stellen geparkt – Hauptsache, man spart sich ein paar wenige Meter.

Betroffen sind meist Landwirte, welche eben auch am Wochenende tätig sind, oder Anwohner, die behindert werden. Um die Betroffenen zu unterstützen und ihnen etwas an die Hand zu geben, womit sie gegen Falschparker etwas tun können, haben wir einen Flyer erstellt. Dieser kann dort an die Landwirte und Anwohner verteilt werden. Teilen und vervielfältigen ist ausdrücklich erwünscht!

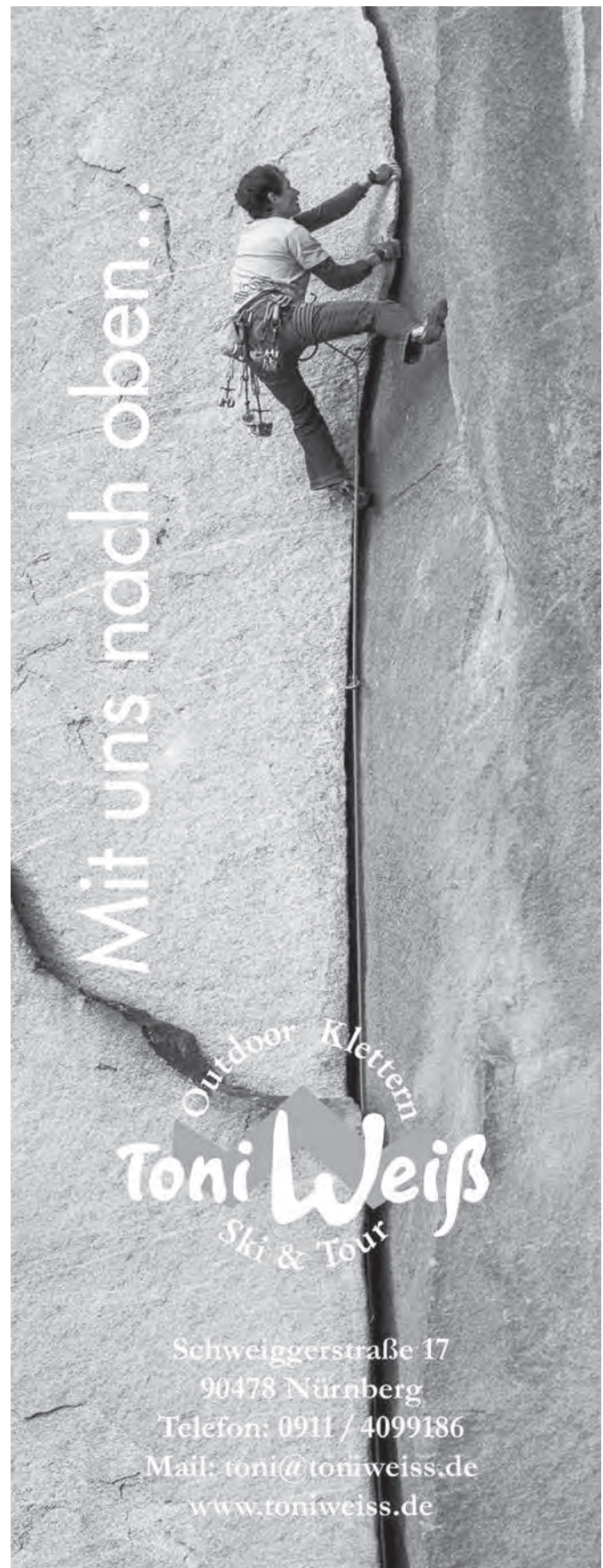
Druckvorlagen unter [www.ig-klettern.org/klettern/krautundruebn/parken](http://www.ig-klettern.org/klettern/krautundruebn/parken)



## Umlenken am eigenen Material

**Bitte lenkt immer, wenn möglich, an eurem eigenen Material um!**

Gerade beim Topropen und auch Ablassen durch die Bühler, Ringe oder Umlenk-Schnecke schleifen sich diese sehr schnell ein und müssen dann ersetzt werden. Dies kostet sowohl Geld als auch viel ehrenamtliche Arbeitszeit und ist leicht zu vermeiden. Der letzte kann dann den Haken, Ring oder die Umlenk-Schnecke zum Ablassen benutzen. Durch die Verwendung von zwei Expressen oder einem Verschlusskarabiner wird der Umlenkradius größer. Dadurch wird das Seil geschont und hält länger.



## Teufelsritt – eine längere Geschichte

**Wenn man als Erstbegeher eine Kletterlinie entdeckt und dann auch einbohrt, dann hat man meistens auch die Motivation, diese Kletterroute zeitnah zu klettern. Meistens hat man schon in der Einrichtungsphase der Route, also beim ersten Anschauen über die Auswahl der Bolt-Platzierung bis hin zur Fertigstellung der Absicherung mehr oder weniger genaue Informationen über die einzelnen Kletterpassagen der Route gesammelt und macht für sich die erste grobe Einstufung, wie schwer der Kletterweg werden könnte. Mit dieser Vorkenntnis macht man dann seine ersten Versuche in der neuen Kletterroute.**

So erging es mir auch mit meinem Projekt am Röthelfels im Frankenjura. Nach dem ersten Check in der Linie war ich absolut begeistert und da es nur eine Ausstiegsvariante zu einem bestehenden Weg war, waren auch die zwei benötigten Haken schnell gesetzt. Schon bei den Arbeiten während der Absicherungsphase war mir schnell klar, wie die Schlüsselstelle geklettert werden muss und so war ich motiviert, die Erstbegehung schnell zu machen. Die Kletterbewegungen wurden ausgecheckt, die Route entsprechend in Abschnitte eingeteilt, und dann ein erster ernsthafter Vorstiegsversuch in Angriff genommen. Als ich dann in der Schlüsselstelle den geplanten Hook setzte und mit dessen Belastung weiterziehen wollte, gab es ein komisches Geräusch aus dem Oberschenkel, darauf ein kurzer stechender Schmerz und in der Folge



Foto: Alex Neubauer

einen, wohl eher kleineren, Muskelfaserriss im Oberschenkelmuskel. Ich war zu der Zeit die Hookerei nicht gewohnt. Fürs erste Jahr waren somit keine weiteren Versuche mehr möglich, die Saison neigte sich eh dem Ende zu. Macht nichts, im nächsten Jahr geht's bestimmt, dachte ich.

Da der linke Teil des Röthelfels alljährlich bis im Juli zum größten Teil gesperrt ist und als Südwand ein Besuch im Sommer eh nicht sinnvoll ist, blieb immer nur der Herbst als Projektphase für den Weg. Natürlich wollte ich 2010 die Route erstbegehen, nur war das Wetter im August so regnerisch, dass im oberen Teil der Route ein Teilbereich bis in den Winter hinein nass und somit nicht gut kletterbar war. Es machte schlicht keinen Sinn, ernsthafte Versuche anzupfeilen. Das erste verlorene Jahr. Im kommenden Jahr war der Herbst schon frühzeitig zu kalt, ich war beruflich viel unterwegs und da sich privat meine Wochenendaufenthalte

auch deutlich von der Fränkischen entfernt hatten, schaffte ich es gerade einmal, natürlich ohne Erfolg, an mein Projekt zu kommen.

Im Jahr 2012 war ich dann etwas unfit, was schon mal vorkommen kann, wenn man die 50 anpeilt, und 2013 kam ich irgendwie gar nicht an den Röthelfels. Warum eigentlich? So vergingen die Jahre und ich war mittlerweile 50 Jahre alt geworden und sah meine Felle für all meine schweren Projekte davonschwimmen. Ein Hauch von Midlife-Krise spornte mich dann 2014 doch mal an, das Projekt richtig in Angriff zu nehmen. Mit einer Sicherungspartner-Wechsel-Strategie plante ich meine Röthelfelsbesuche, was nur unter der Woche möglich war, wenn ich mal in Nürnberg zu arbeiten hatte. Insgesamt fünf Tage investierte ich, mit dem Ergebnis, dass mir bewusst war, dass ich die Einzelstelle eigentlich erst ein- oder zweimal überhaupt klettern konnte, aber im Durchstieg immer dort Ende war. Ich konnte mittlerweile



alles im Schlaf klettern, bis auf einen Kletterzug! Fürs nächste Mal musste ich mir also eine genauere Strategie erarbeiten, sonst würde ich weitere viele Male umsonst zu meinem Projekt rennen.

Tja, wenn man älter wird, kommen auch mehr Wehwechen, und so konnte ich verletzungsbedingt 2015 gar keine Versuche unternehmen. So langsam entwickelte sich dieses Projekt zu einer zähen Angelegenheit. Aber diese Linie empfand ich als so beeindruckend, dass ich diese Erstbegehung unbedingt selbst machen wollte.

Auch 2016 hatte sich die private Situation bei mir nicht geändert. Ich war beruflich viel unterwegs und wenn ich mal in Nürnberg war, dann nur unter der Woche. Die Zeitfenster für mein Projekt waren also ziemlich eingeschränkt. So hatte ich auch im Herbst 2016 nur an zwei Tagen die Möglichkeit zum Röthelfels zu kommen. Ein aussichtsloses Unterfangen, dachte ich, denn ich fühlte mich deut-

lich unfitter als zwei Jahre zuvor. Trotzdem warf ich nicht gleich das Handtuch, sondern versuchte zielorientiert an die Projektarbeit zu gehen. Und siehe da, schon am zweiten Projekttag war ich so knapp gescheitert wie nie zu vor. Es fehlte wirklich nur ein Quäntchen, und das wahrscheinlich deshalb, weil ich so überrascht war, dass ich den schweren Zug geschafft hatte, so dass ich für die Folgebewegung bis zum Clip nicht konzentriert genug war und doch abfiel. Aber wieder war die Saison vorbei und wieder musste ich mich auf das Folgejahr vertrösten. Aber ich wusste jetzt, dass es geht!

Mittlerweile kannte ich alle Bewegungsabläufe, habe mir kleine Details erarbeitet, die bis hin zur richtigen Schuhwahl und Tape-dicke ausgeklügelt waren. Selbst bei den Klamotten habe ich darauf geschaut, Gewicht zu reduzieren, auch wenn das sicher bei einem erfolgreichen Durchstieg nicht ausschlaggebend sein würde. Mit

dieser mentalen Einstellung ging ich dann im Frühjahr 2017 an mein Projekt, da ich mich fit und, bedingt durch etwas Gewichtsreduzierung, gut gerüstet fühlte. Nach dem üblichen Warmklettern stieg ich ein, natürlich auch um die Expresschlingen für ernsthafte Versuche einzuhängen. Der untere Teil (etwa 20 m) geht über den Pleitegeier, bis nach dessen erster Schlüsselstelle am Überhang. Dieser Überhang ist etwas nässeempfindlich und so waren leider die beiden Untergriffe, die ich normalerweise nutze, feucht bis nass. „Mist“ dachte ich mir, aber es gibt zum Glück noch Ausweichgriffe, so schnell gab ich nicht auf. Ohne Durchstiegsabsichten arbeitete ich mich von Haken zu Haken und stellte fest, dass alles sehr zäh lief. Selbst bei der Ausstiegssequenz, die ich die letzten Male fast wie im Schlaf abspulen konnte, musste ich zwei Mal ansetzen. Hab ich doch noch zu viel Frühjahrszähigkeit? Immerhin bin ich dieses Jahr zum ersten Mal im Frankenjura klettern

Photo: Stefan Kuehn

NEU!



**ELEVATION PRO2:**  
Wasserdichter Alpinrucksack  
mit seitlichem Schnellzugriff

ORTLIEB WATERPROOF

DAS LIMIT  
DEFINIERST DU.



Entwickelt mit dem österreichischen  
Bergrettungsdienst

5 YEAR WARRANTY  
MADE IN GERMANY  
WWW.ORTLIEB.COM

ORTLIEB WATERPROOF



Foto: Archiv Nicklaus

und der Fels hat doch deutlich weniger Gripp, als der in San Vito zwei Wochen zuvor. Skepsis kam auf.

Aber „abwarten und nicht gleich aufgeben“ dachte ich mir und sicherte meinen Kletterpartner erst mal im Pleitegeier im Toprope, er wollte ja auch auf seine Kosten kommen. Nur, wie das Schicksal so spielt, hat er im letzten guten Griff, bevor mein Projekt links weg in den Überhang zieht, eine Wasserblase getroffen und so entwickelte sich in diesem doch wichtigen Griff eine kleine Lache – der Griff war einfach nass, so wurde es mir mitgeteilt. Nichts zum Trocknen, keine Bürste, Mist, da musste ich sehen, wie ich damit zurechtkommen würde. Noch schlechtere Voraussetzungen also. Aber irgendwie fühlte ich mich noch nicht recht erholt, so dass mein Begleiter nochmals topopen konnte und dieses Mal versuchte, zumindest mit Taschentüchern etwas Feuchtigkeit aus dem Griff zu bekommen. Ob es wieder nachlaufen würde, konnten wir nicht mehr kontrollieren.

Endlich fühlte ich mich einigermaßen erholt, so dass ich starten konnte. Eigentlich ist alles klar, ich muss es nur klettern. Beim Ausziehen der wärmenden Schicht bekam ich dann auch noch Krämpfe in den Armen. „Na klasse“ dachte ich, „wie soll ich da eine Chance haben?“ Wie so viele Male kletterte ich den unteren Teil der Route bis zum letzten passablen Ruhepunkt unter dem Überhang. Hier muss noch einmal versucht werden, den Puls zu senken und Ruhe in den Körper zu bekommen. „Komm“ dachte ich mir, „du bist hier um das Projekt zu klettern, du bist fit, du bist leicht, du musst nur wollen, sonst hat es eh keinen Sinn“, also woll mal! Als ich in besagten Griff hochgriff, war dieser einigermaßen trocken, es gab also keine Ausrede. Ich spulte die Bewegungen bis zum Klinken des Hakens an der Schlüsselstelle ab. Immer wenn ich dann in die Position des Schlüsselzuges komme, sieht der nächste Griff so weit weg aus, auch dieses Mal. Aber ich muss es versuchen. „Die Position der Füße stimmt, geschafft habe ich den Zug schon ein paar Mal aus dem Hängen, also mach einfach!“, ging es mir durch den Kopf. Trotz der Motivation war ich doch etwas überrascht, dass ich den Griff erreichte. Schnell ging mir der Film vom letzten Herbst durch den Kopf, als ich perplex vom geschafften Zug doch noch abrutschte. Das wollte ich in diesem Moment unbedingt vermeiden. Ich konzentrierte mich auf die notwendige Drehung der Hand, setzte den linken Fuß und war dann stabil zum Klinken des letzten Hakens. „Komm“ sprach ich mir zu, „jetzt bring es auch zu Ende!“. Mit höchster Konzen-

tration spulte ich den Rest des Programmes ab, das zwar bisher meistens problemlos lief, aber das war hier nicht selbstverständlich. Etwas zitterig machte ich die letzten Züge zum Ausstieg. Ich kann gar nicht beschreiben, was mir alles für Gedanken durch den Kopf gingen, bis ich den Umlenkhaben geklippt hatte. Selten habe ich einen solch beherzten Freudenschrei ausgestoßen. Vollgepumpt mit Endorphinen genoss ich die folgenden Momente und wusste, dass ich gerade einen sehr intensiven Augenblick in meinem Kletterleben erleben durfte. Dann gibt einem dieser Sport so viel, dass man einfach nicht aufhören kann und immer wieder neuen intensiven Momenten nachfiebert.

Klemens Nicklaus

**Matthias Stöcker**  
(Sport- und Physiotherapeut)

**Manuelle Therapie**  
**Osteopathie**  
**Sporttherapie**

Heiliggrabstraße 33  
96052 Bamberg  
matze-stoecker@gmx.de

0951 - 29 75 986 oder  
0176 - 763 831 96

## Von Null auf 500 000 Klicks – Wie geht das?

**Man nehme vier ältere, na eigentlich alte, IG-ler: Blondie (84), Horst (74), Herwig und Rudi (69) die mehr oder weniger verzweifelt versuchen, ihrer ehemaligen Form hinterher zu rennen. Wie tun sie das?**

In einer der weltbesten Boulderhallen, im „Cafe Kraft“ in Nürnberg (man muss nämlich in Not nicht abspringen, sondern kann sich nach oben retten und gemächlich über eine Leiter absteigen) werden regelmäßig die morschen Knochen ausgeschüttelt. Dies fällt nicht nur anderen Boulder(inne)n auf – Blondie erklärte mal einer 20-jährigen Hübschen auf Nachfrage, wie ein grüner Boulder zu klettern sei. Als es ihr dann nicht gelang, zeigte Blondie ihr die Lösung. Kommentar in jugendlicher Diktion: „Krass!“

Auch Hannes, einer der Chefs im Cafe Kraft und ein Marketingprofi, war so beeindruckt, dass er vorsichtig anfragte: „Ihr seid so cool, könnte ich von euch ein Video drehen?“ Wir stimmten zu, kletterten zwanglos wie immer und wurden nach dem Grund unseres Handels befragt. Die

klassische Antwort kam zunächst von Horst: „Klettern ist Alles“. Getoppt wurde es dann von Blondie: „Ja, Klettern ist das wahre Leben“.



Blondie mit 84 im „Steilfels“  
Foto: Hannes Huch

Hannes stellte das Video auf Facebook und seitdem können wir nicht mehr in Ruhe bouldern: 500 000 Klicks in wenigen Wochen. Wir werden von Kletterern begrüßt, die uns vorher nie beachtet hatten. Drei Monate nachdem das Video im Internet auftauchte, waren Horst und ich in Kalymnos. Schon am ersten Tag trafen wir Claude Idoux in einer Kneipe, in der ein Lamm gegrillt wurde: „Nice to see you back in Kalymnos, Cafe Kraft – I’ve seen your video, wonderful, you are a great team!“ Einige Tage später in

Ghostkitchen sieht mich ein fremder Kletterer fragend an: „Are you the guy from the Cafe Kraft Video? I’ve seen it at home in Australia – great, inspiring!“ Noch einige Tage später treffen wir Simon Montmory, auch er freut sich uns zu treffen, hat das Video gesehen und ist begeistert.

Aber das ist noch nicht alles! Das Video findet auch Zuspruch bei Filmfestivals: Wir wurden eingeladen zum Festival in St. Anton: Übernachtung in noblen Vier-Sterne-Hotels, Vorfilm vor Messners Film vom Drama am Mount Kenia, Interview und Komplimente auf großer Bühne durch Hansjörg Auer, Applaus von ca. 300 Besuchern. Man fühlt sich wie ein Held.

Aber was hilft’s? Als „Pseudoprommi“ klettert es sich auch nicht besser, im Gegenteil – man kommt unter Erfolgsdruck: „Ist der nicht der in dem Video – und kommt trotzdem nicht hoch?“

Herwig Sedlmayer

Video auf Youtube: [www.youtube.com/watch?v=veSeo4om7gQ](http://www.youtube.com/watch?v=veSeo4om7gQ)



Zeltplatz mit Schlaflager  
März bis Oktober

Wir freuen uns auf Sie  
Fam. Walter &  
die Kletteroma

## Gasthof Eichler

Der Treffpunkt für  
Kletterer, Wanderer & Radfahrer  
im Trubachtal



- \* Kleiner Imbiss, kalt und warm
- \* Tägl. frisches Hausgebäck
- \* Kaffeeterasse + Biergarten

Wolfsberg 43 - 91286 Obertrubach - Tel. 09245/383 - Fax 9116 - [www.gasthof-eichler.de](http://www.gasthof-eichler.de)

**IG Klettern**  
Prinzregentenufer 9, 90489 Nürnberg

Postvertriebsstück **B 9342 F**

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vors.  
Vertreter im Sinne des Presserechts: Jürgen Kollert  
Erscheinungsweise: 4 x jährlich, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten  
**Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der  
Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V.  
übereinstimmen muss.**

**IG Klettern: Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.**



www.ig-klettern.com

1. Vorsitzender: **Dr. Jürgen Kollert**, Kleiberweg 9, 90480 Nürnberg  
1. stv. Vorsitzender: **Daniel Frischbier**, Hardstraße 137, 90766 Fürth, Tel. 0179 - 761 53 74  
2. stv. Vorsitzender: **Fritz Müller**, Am Langen Acker 15, 95326 Kulmbach, Tel. 09221 - 32 68  
Kontakt: **Dr. Jürgen Kollert**, Tel. 0171 - 32 61 680, Fax 0911 - 54 87 615  
**Stephan Haase**, Tel. und Fax 09156 - 17 30  
Vereinskonto: Stadtparkasse Fürth, IBAN: DE38 7625 0000 0000 3282 86,  
BIC: BYLADEM1SFU  
Finanzen: **Thomas Teufel**  
Spendenkonto: Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt!  
Spenden werden erbeten über das Vereinskonto.



Redaktion: **Alexander Marg**, Ambazacstraße 16, 90542 Eckental, alexander-marg@gmx.de  
Anzeigenverw.: **Thomas Teufel**, Cochlaeusweg 16, 90409 Nbg., Tel. 0911/41 1497, tteufel@yahoo.de  
Copyright: Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

**Beitreten: damit Sie auch morgen noch kraftvoll durchziehen können!**

**Beitrittserklärung**       **Änderungsmeldung**

Vorname: \_\_\_\_\_ Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein  
„Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.“. Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

Mitglied Jahresbeitrag EUR 18.-       förderndes Mitglied  
 einmalige Aufnahmegebühr EUR 2,-       Jahresbeitrag EUR \_\_\_\_\_ (mind. EUR 64,-)

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

### SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE69ZZZ00000389928  
Mandatsreferenz: wird noch separat mitgeteilt

Ich ermächtige die IG-Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge und Bayerischer Wald e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der IG Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge und Bayerischer Wald e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung

Vorname, Name (Kontoinhaber): \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Kreditinstitut: \_\_\_\_\_

BIC: \_\_\_\_\_ IBAN: \_\_\_\_\_

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte sende das Dokument ausgefüllt per Post oder Mail (eingescannt) an  
Pia und Thomas Teufel, Cochlaeusweg 16, 90409 Nürnberg  
E-Mail: pia.teufel@hotmail.de oder tteufel@yahoo.de

Hinweis zur Erklärung: Ein Mandat ist papierhaft mit der händischen Unterschrift des Zahlungspflichtigen zu erteilen.

**Bitte daran denken: bei Adress- und /oder Kontoänderungen Pia oder Thomas Teufel Bescheid geben.  
Jede Rücklastschrift kostet die IG Klettern Geld (3,- Euro). Das Geld sollte lieber in Haken investiert werden.**



Wir arbeiten mit EDV und speichern Ihren Namen, Ihre Adresse und die sonst im Rahmen dieser Angelegenheit benötigten Daten.